



GemüseAckerdemie

Presseinformation

Stand: November 2020

Was ist die GemüseAckerdemie?

Sie säen, pflanzen und pflegen buntes Gemüse und probieren es direkt nach der Ernte. Ob im Klassenraum oder auf dem eigenen Acker: Innerhalb des vielfach ausgezeichneten Bildungsprogramms GemüseAckerdemie bauen Kinder und Jugendliche ihr eigenes Gemüse in Kitas und Schulen an. Dabei erleben sie, wo unsere Lebensmittel herkommen und wie diese wachsen. **Das Ziel: eine junge Generation für eine gesunde Ernährung und Nachhaltigkeit begeistern.**

AckerKita

Kinder in Einrichtungen frühkindlicher Bildung bauen auf dem eigenen Acker gemeinsam mit den Erzieher*innen ein Jahr lang bis zu 25 Gemüsearten an. Das Programm lässt sich flexibel in den Wochenplan integrieren.

AckerSchule

Ein GemüseAcker wird als fester Lernort auf dem Schulgelände etabliert und über innovative Bildungsmaterialien in den Unterricht eingebunden. Bis zu 30 Gemüsearten bauen die Schüler*innen innerhalb eines Kalenderjahres an.

GemüseKlasse

In speziellen Indoor-Beeten bauen Schüler*innen über zwei Halbjahre Gemüse und Kräuter direkt im Klassenzimmer an. Die begleitenden Bildungsmaterialien orientieren sich am Rahmenlehrplan Sachunterricht für 3. und 4. Klassen.

Warum gibt es die GemüseAckerdemie?

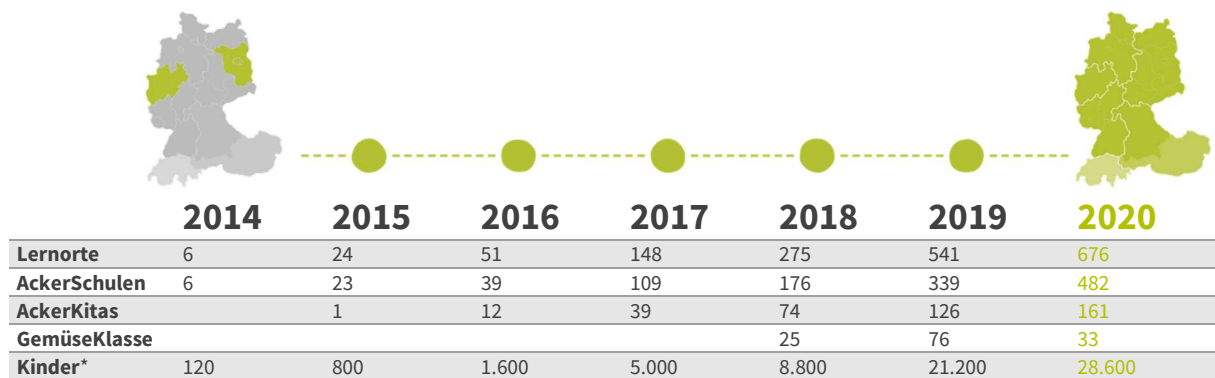
Kinder und Jugendliche verlieren zunehmend den Zugang zur Natur, der natürlichen Lebensmittelproduktion und den ihr zugrundeliegenden Prozessen. Als Konsequenz daraus sinkt die Wertschätzung für Lebensmittel.

- Immer weniger Kinder und Jugendliche wissen, wo Lebensmittel herkommen oder haben schon einmal selber Gemüse angebaut.
- Weltweit werden etwa ein Drittel aller Lebensmittel weggeworfen.
- Ungesundes Ernährungsverhalten und Krankheiten, wie Übergewicht und Diabetes, nehmen bei Kindern und Jugendlichen kontinuierlich zu.

Durch den Anbau und die Pflege von bis zu 30 Gemüsearten sowie die selbständige Vermarktung der Ernte erfahren die Kinder und Jugendlichen die vollständige Produktionskette des Gemüseanbaus. Sie entwickeln dadurch **mehr Wertschätzung für Natur und Lebensmittel.**

So wächst die GemüseAckerdemie

Mehr als **65.000 Kinder und Jugendliche** haben seit dem ersten Praxistest im Jahr 2013 mit der GemüseAckerdemie geackert. **2020 nehmen mehr als 28.000 Kinder an über 650 Kitas und Schulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz an dem Bildungsprogramm teil.**



*Anzahl der teilnehmenden Kinder ist hochgerechnet

So funktionieren AckerKita und AckerSchule

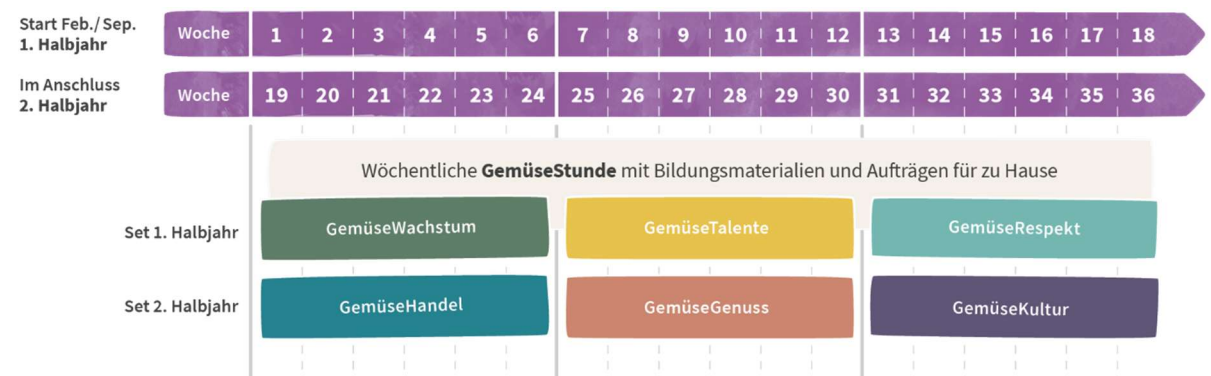
Die GemüseAckerdemie unterstützt die Lernorte mit einem umfangreichen Service bei der Einrichtung, Durchführung und nachhaltigen Etablierung des Bildungsprogramms: Der reicht von der Wahl des richtigen Standorts für den Acker auf oder in der Nähe des Geländes über die Erstellung eines individuellen Anbauplans bis zur Lieferung von Pflanz- und Saatgut. Zu den Pflanzterminen kommt das Team der GemüseAckerdemie im Unterricht vorbei. In Fortbildungen zu gartenbaulichen Themen werden die Pädagog*innen auf die AckerSaison vorbereitet. Zusätzlich finden sie Tipps und Erklärvideos im Login-Bereich und die wöchentlichen „AckerInfos“ per E-Mail versorgen sie mit den wichtigsten Acker-To-Dos. Diese enge Betreuung macht es allen auch ohne gärtnerisches Vorwissen möglich, am Bildungsprogramm teilzunehmen.



So funktioniert die GemüseKlasse

Auch beim Gemüseanbau im Klassenzimmer unterstützt das Team der GemüseAckerdemie umfangreich: Beim Pflanztermin am Beginn des Programms baut es gemeinsam mit den Schüler*innen die Indoor-Beete auf, sät das Gemüse und verteilt die Aufgaben. Damit das Gemüse gut wächst, ist die Pflege in den darauffolgenden Wochen in „Checks“ organisiert. Die Kinder werden in Gruppen aufgeteilt und übernehmen jede Woche eine andere Aufgabe, z. B. den Wasser- oder Boden-Check.

Die Lehrkräfte erhalten mit der regelmäßigen „GemüsePost“ per E-Mail aktuelle Tipps und Pflegehinweise für das Gemüse und finden Erklärvideos im Login-Bereich. In der wöchentlichen GemüseStunde setzt sich die Klasse anhand der mitgelieferten Bildungsmaterialien spielerisch mit Themen wie Lebensmittelhandel und gesunde Ernährung auseinander – passgenau für den Sachunterricht 3. und 4. Klassen.



So wirkt die GemüseAckerdemie

Seit Beginn legt Ackerdemia, der gemeinnützige Verein hinter der GemüseAckerdemie, großen Wert darauf, die Wirkung seiner Programme zu evaluieren. Teilnehmende Kinder lernen nicht nur allerhand über Gemüse und die Natur. „Sie ernähren sich gesünder, bewegen sich mehr und entwickeln ein Bewusstsein für die Themen Landwirtschaft und Ernährung“, erläutert Gründer Dr. Christoph Schmitz. Doch ihr Erfahrungsschatz geht über den Acker hinaus: In sieben Wirkungsfeldern der GemüseAckerdemie sind messbare Verhaltensänderungen der Kinder erkennbar. Detaillierte Informationen finden Sie im jährlichen Wirkungsbericht.



Ein vielfach ausgezeichnetes Bildungsprogramm

Ackerdemia e. V. und die GemüseAckerdemia können sich seit Beginn über die Anerkennung durch den öffentlichen und privaten Sektor freuen – in Form von mehr als 20 Preisen, Auszeichnungen und persönlichen Ehrungen: unter anderem von der UN-Dekade Biologische Vielfalt, von der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK) als Vorbild für Nachhaltigkeit, für Dr. Christoph Schmitz als Ashoka Fellow, mit dem KfW-Gründerpreis für die Skalierung der GemüseAckerdemie und von der Förderinitiative digital.engagiert für das Digitalkonzept. 2018 hat die GemüseAckerdemie von Phineo das Wirkt-Siegel für sein wirkungsvolles gesellschaftliches Engagement erhalten und wurde im darauffolgenden Jahr mit dem Bundespreis „Zu gut für die Tonne!“ vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) ausgezeichnet.



Interview mit Dr. Christoph Schmitz

Gründer und geschäftsführender Vorstand Ackerdemia e. V. und Initiator der GemüseAckerdemie

Woher stammt die Idee zur GemüseAckerdemie?

Die Idee zur GemüseAckerdemie stammt, wie so vieles bei uns, direkt vom Acker. Der Ausflug einer Schulklasse zum Thema Kartoffeln auf den Hof meiner Eltern brachte den Stein ins Rollen. Ich habe mir die Frage gestellt: Wie sollen Kinder an nur einem Tag nachhaltig lernen, wie Landwirtschaft funktioniert?

Geprägt durch dieses Erlebnis und meine wissenschaftliche Arbeit am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung zu den Auswirkungen von Lebensmittelverschwendung und Fehlernährung entwickelte ich im Jahr 2012 die erste Idee des Bildungsprogramms GemüseAckerdemie.

Nach fast einem Jahr Konzeptarbeit und einer Forschungsarbeit zum Thema „Entfremdung der Gesellschaft von der Nahrungsmittelproduktion“ kam im Sommer 2013 der erste Praxistest an der Realschule Bedburg: Die Begeisterung der Kinder auf dem Acker, der sichtbare Lernerfolg und das frisch geerntete Gemüse überzeugten alle Beteiligten.

Mittlerweile setzen wir die GemüseAckerdemie an 650 Standorten in allen 16 Bundesländern, Österreich und der Schweiz um und erreichen in diesem Jahr über 27.000 Kinder und Jugendliche. Zusammen mit meinem Team arbeite ich daran, das Konzept stetig weiterzuentwickeln, um das Programm an immer mehr Bildungseinrichtungen möglich zu machen.

Was macht die GemüseAckerdemie so besonders?

Wir bringen das bewährte Konzept des Schulgartens ins 21. Jahrhundert und passen es an die heutigen Gegebenheiten und Ansprüche von Schulen, Kitas, Lehrer*innen, Erzieher*innen, Kindern und Jugendlichen an. Hierzu unterstützen wir die Lehrkräfte und Erzieher*innen umfassend bei der Organisation und Durchführung, helfen bei der Vermarktung des Gemüses zur Teilfinanzierung und kommunizieren und gestalten das Thema für die Kinder positiv und attraktiv. Ziel ist es, dass sich die Kinder mit Freude und Begeisterung dem Themenfeld Lebensmittel nähern und so ganz von alleine eine höhere Wertschätzung entwickeln.

Wie sieht die Zukunft der GemüseAckerdemie aus?

Langfristig möchten wir das Programm so optimieren, dass wir die GemüseAckerdemie an jeder interessierten Bildungseinrichtung im deutschsprachigen Raum anbieten und so möglichst viele Kinder und Jugendliche unterschiedlicher sozialer Herkunft erreichen können. Unser Ziel ist es, eine Generation junger Konsumenten auszubilden, die sich durch ein grundlegendes Verständnis der Lebensmittelproduktion und ein reflektiertes und nachhaltiges Konsumverhalten auszeichnet.

Ackerdemia e. V.

„**Eine Generation, die weiß, was sie isst**“ – dafür setzt sich der gemeinnützige Verein Ackerdemia mit seinem vielfach ausgezeichneten Bildungsprogramm GemüseAckerdemie ein. Innerhalb eines Jahres bauen die Kinder dabei bis zu 30 verschiedene Gemüsearten an und lernen alles rund um Natur, Landwirtschaft und Nachhaltigkeit – 2020 an mehr als 650 Kitas und Schulen in ganz Deutschland. Mit weiteren Angeboten motiviert Ackerdemia auch Privatpersonen und Unternehmen zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Natur und Lebensmitteln. Ackerdemia e. V. wurde im Jahr 2014 von Dr. Christoph Schmitz in Potsdam gegründet.